

Schweizerschule in Neapel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 7: **Schulen**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42931>

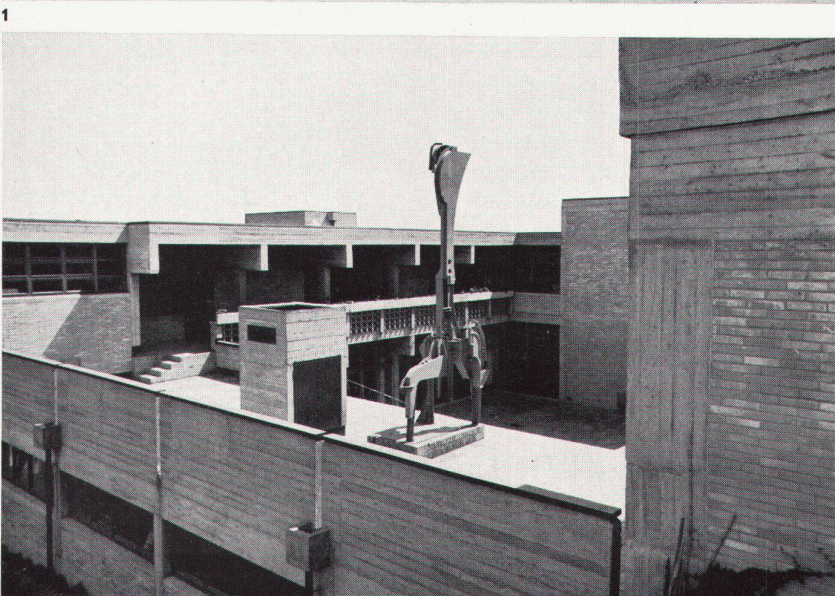
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerschule in Neapel



Bauherrschaft: Schweizerische Eidgenossenschaft
Vertreter der Bauherrschaft: Ispettorato delle Costruzioni Federali, Lugano, Arnaldo Codoni, Architekt SIA, Lugano
Architekt: Dolf Schnebli SIA, Agno
Örtliche Bauführung: Dolf Schnebli, Architekt SIA, Agno
Mitarbeiter: Ernst Engeler
Bauingenieur: Prof. Benito De Sivo, Napoli
Ingenieur für Heizung, Sanitär, Lüftung, Elektrisch: Fred S. Dubin Associates, Ing. Rino P. Coppola, Roma
Plastiken: Bernhard Luginbühl, Mötschwil BE, André Ramseyer, Neuchâtel, Max Weiss, Tremona TI
Wandmalereien: Heinrich Eichmann, Sellenbüren ZH

Das Grundstück ist steil gegen Südosten abfallend. Zonenvorschriften bedingten, daß nicht höher als die nördliche Zugangsstraße Via Manzoni gebaut werden durfte. Die schöne Aussicht auf den Golf von Neapel von dieser Panoramastraße aus mußte erhalten werden.

Als Kennwort für unser Wettbewerbsprojekt wählten wir «Pendio e razionalità». Damit wollten wir ausdrücken, daß die Form der Schule weitgehend durch die geschickte Ausnützung der Hanglage bedingt wurde. Die Spielwiese mit den Außengeräten liegt 2 m tiefer als die Via Manzoni beim Hauptzugang im obersten Teil des Geländes. Eine Zufahrtsrampe führt zum Vordach des Haupteinganges. Über eine flache Rampe erreicht man den Kindergarten. Über eine gemeinsame Garderobe sind zwei Kindergartenzimmer erschlossen. Das Dach der Turnhalle ist der Spielplatz des Kindergartens im Freien.

Das Vordach beim Haupteingang wird als gedeckte Pausenhalle gebraucht. Vom Eingang führt eine Treppe zur Ganghalle mit Lehrerzimmer, Sekretariat und Direktion. Zwei Treppen verbinden diese Halle einerseits mit dem Turnhallentrakt, andererseits mit dem Klassentrakt. Dazwischen liegen die Allgemeinräume und, gegen den Durchgang offen, das Refektorium.

Der abgetreppte Hof zwischen Turnhalle und Refektorium bildet das eigentliche Zentrum der Anlage. Bei der Abschlußfeier der Schule oder für die Feier des 1. August der Schweizer Kolonie bildet das Amphitheater die Verbindung zwischen Turnhalle und Refektorium, deren Fensterwände ganz gegen den Hof geöffnet werden können.

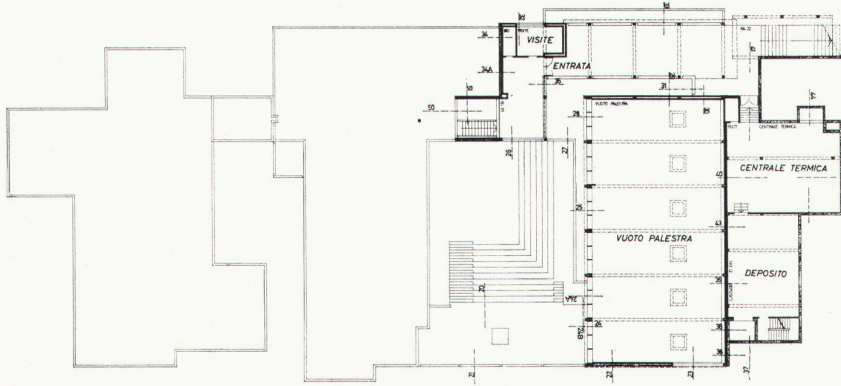
Die Küche liegt auf der Nordostseite des Hofes. Das Dach der Küche ist ebenfalls als Pausenplatz benützt. Ein Warenaufzug führt zum Dienstegang und zum Kindergarten. Das Essen für den Kindergarten wird im Kindergarten serviert.

Über dem Refektorium ist eine Wohnung für den Abwart. Die Wohnung ist so konzipiert, daß auch Zimmer abgetrennt werden können, um an alleinstehende Lehrer vermietet zu werden.

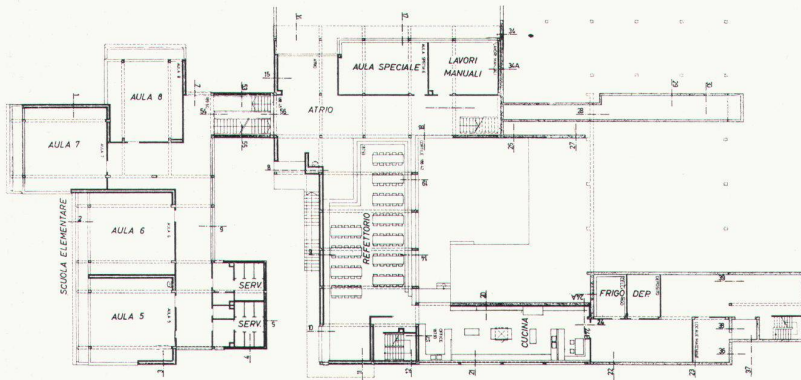
Die Schulzimmer liegen, wieder durch einen Hof abgetrennt, im Südosten, im ruhigsten Teil des Grundstückes. Die Zimmer sind über den Korridor zweiseitig belichtet; wo dies wegen der

1
 Lichthof beim Nebeneingang; rechts Refektorium, darüber Abwartwohnung, links Klassentrakt
 Cour intérieure près de l'entrée de dégagement; au-dessus, appartement du concierge; à gauche, bâtiment des classes
 Patio near side-entrance. Right, canteen; above, janitor's lodgings; left, classroom wing

2
 Blick von Osten in den zentralen Pausenplatz
 Cour centrale de récréation vue de l'est
 View from the east into central playground



3



4

WC-Anlage nicht genügt, wurden die Fenster um die rückwärtige Ecke gezogen. Vertikale Betonelemente schützen vor direktem Sonneneinfall auf der Südwest- und Nordostseite; eine Loggia gewährt den Sonnenschutz auf der Südostseite.

Wenn die Ausmaße des Grundstückes und die Hanglage die maßgebenden Bedingungen für die Verteilung der Baumassen auf dem Gelände gaben, war die Durcharbeitung des Projektes im Detail durch die klimatischen Verhältnisse Neapels und die Möglichkeiten des örtlichen Baugewerbes diktiert.

Eine fünftägige Exkursion durch die Baustellen Neapels überzeugte uns davon, daß wir mit mehr oder weniger traditionellen Baumethoden das beste Resultat erwarten durften.

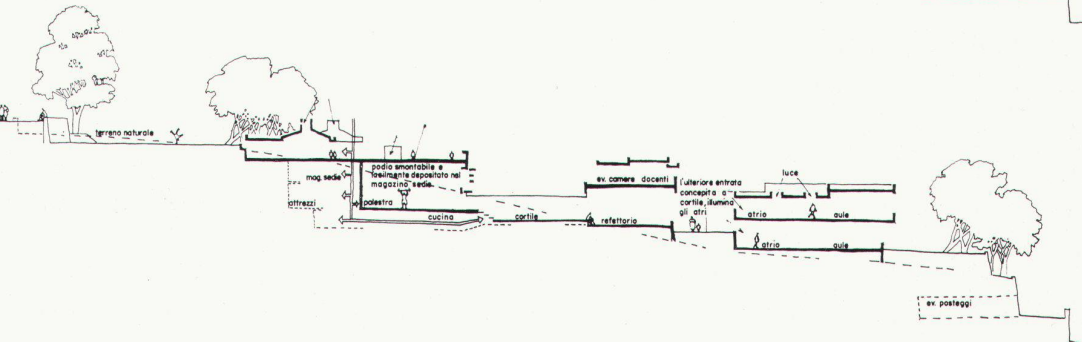
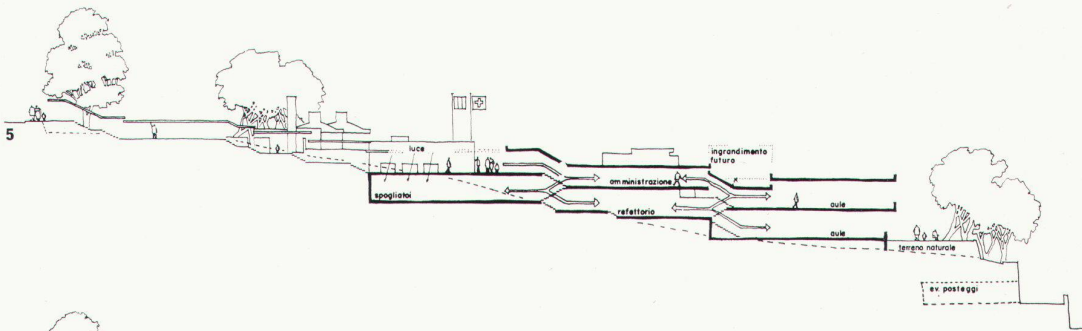
Die Schule steht auf Pfahlfundationen. Die tragende Struktur ist ein Betonskelett, in roher Schalung gegossen. Die Decken sind aus Tonhourdis aufgebaut, die zwischen Unterzüge in Sichtbeton ruhen. Außenmauern sind zweischaliges Sichtbacksteinmauerwerk. Die inneren Wände sind ebenfalls aus Sichtbackstein aufgebaut. Die Böden in allen Gängen und im Refektorium sind rohgesägter Travertin, in den Klassenzimmern und Büros und Wohnung Harttonplatten. Alle Fenster und Türen sind aus Douglasföhre, natur, ausgeführt. Die Schlosserarbeiten sind alle Eisen gestrichen.

Die Möblierung der ganzen Schule wurde im Auftrage des Ausschusses des Schweizer Vereins vom Architekten zusammengestellt.

Der künstlerische Schmuck wurde im Einvernehmen des Vertreters der Eidgenössischen Kunstkommission, Remo Rossi, mit den Architekten ausgewählt. Im zentralen Hof dominiert eine Plastik von Bernhard Luginbühl. Vor den Klassenzimmern steht eine Bronzeplastik von Max Weiss und ein Aluminiumguß von André Ramseyer. Die Backsteinwände des Refektoriums wurden von Heinrich Eichmann ausgemalt.

Das ganze Bauvorhaben wurde vom Vertreter der Bauherrschaft, Architekt Arnaldo Codoni, Lugano, koordiniert. Die Anlage wurde unter dem vom Parlament bewilligten Kredit abgerechnet.

Wenn für uns der Bau der Schweizerschule in Neapel ein schönes Erlebnis war, so nicht zuletzt deshalb, weil in Neapel Unternehmer und Handwerker den Spruch De Sanctis, der über einem Treppendurchgang an unserer ETH zu lesen ist: «Prima di essere ingegneri siete uomini», auch heute noch ernst nehmen.



6

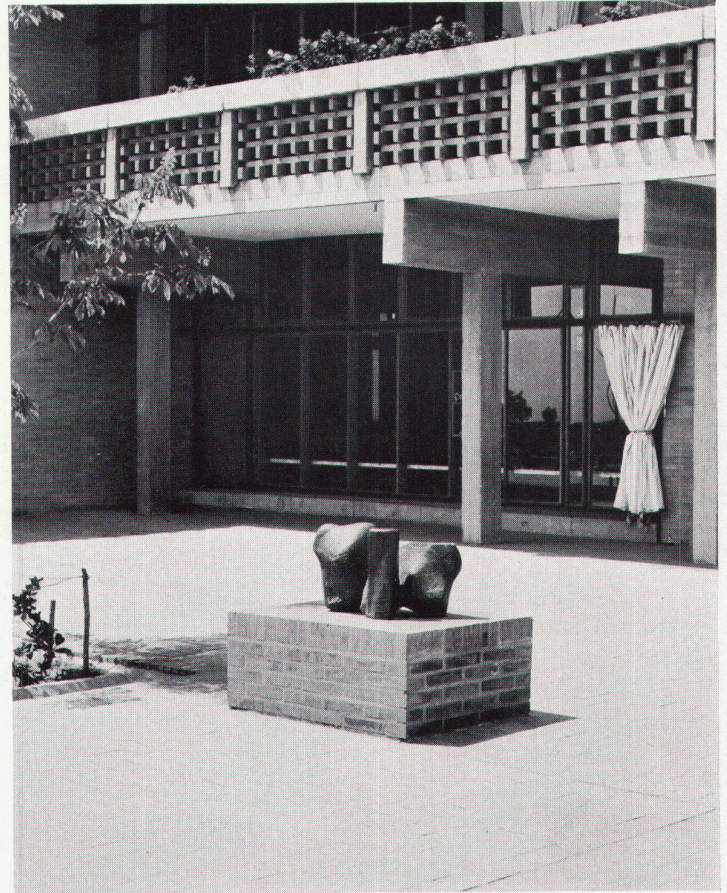


7

3
Eingangsgeschoß – Eingang Bergseite
Etage au niveau de l'accès – entrée en amont
Entrance floor, hillside entrance

4
Klassengeschoß unterhalb des Eingangsgeschosses
Etage des classes au-dessous du niveau de l'accès
Classroom floor below entrance floor

5, 6
Längsschnitte
Coupes longitudinales
Longitudinal cross-sections

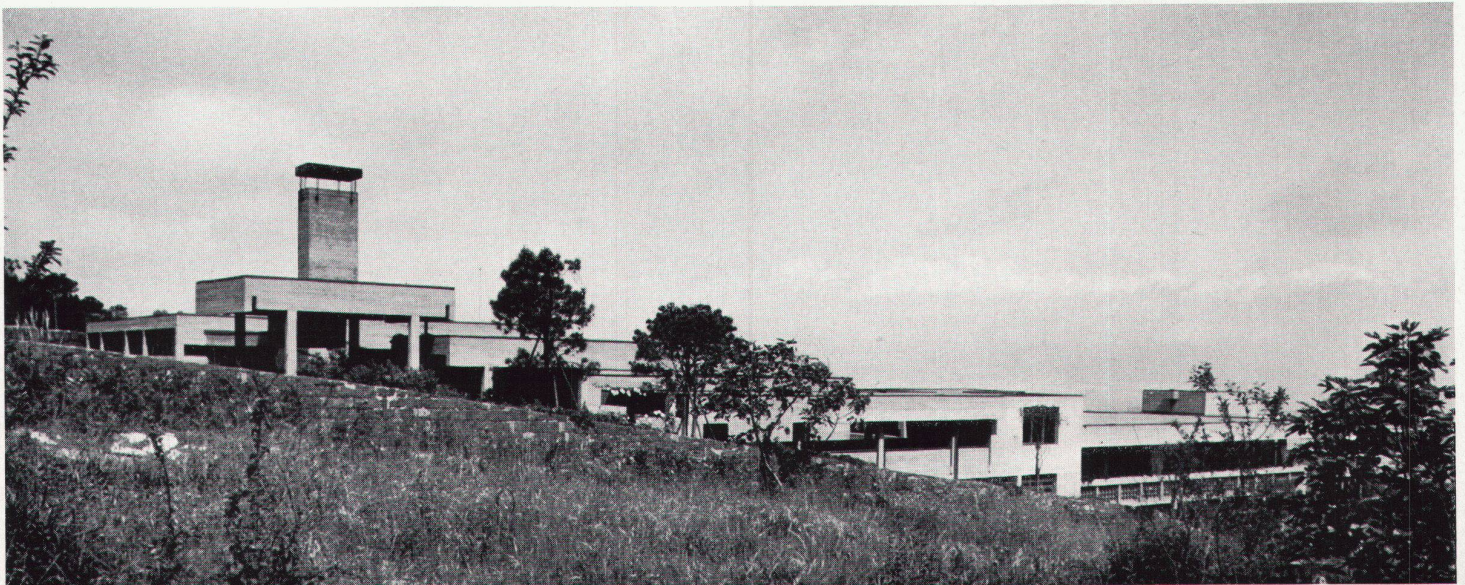


8

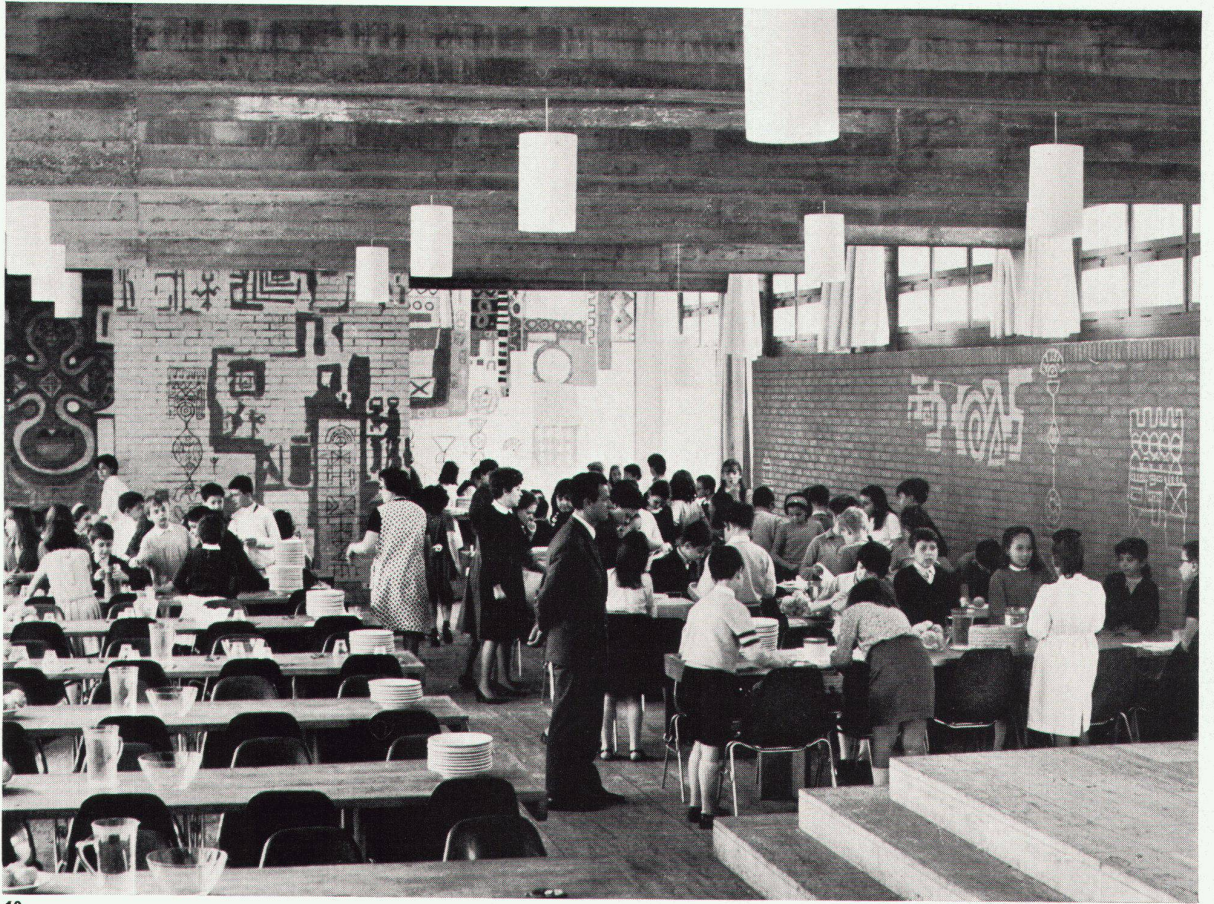
7
Loggia der Abwartwohnung, Blick vom Nebeneingang
Loggia de l'appartement du concierge, vue de l'entrée de dégagement
Loggia belonging to janitor's lodgings, as seen from side-entrance

8
Pausenplatz mit Bronzeplastik von Max Weiss
Place de récréation avec sculpture en bronze de Max Weiss
Playground with bronze sculpture by Max Weiss

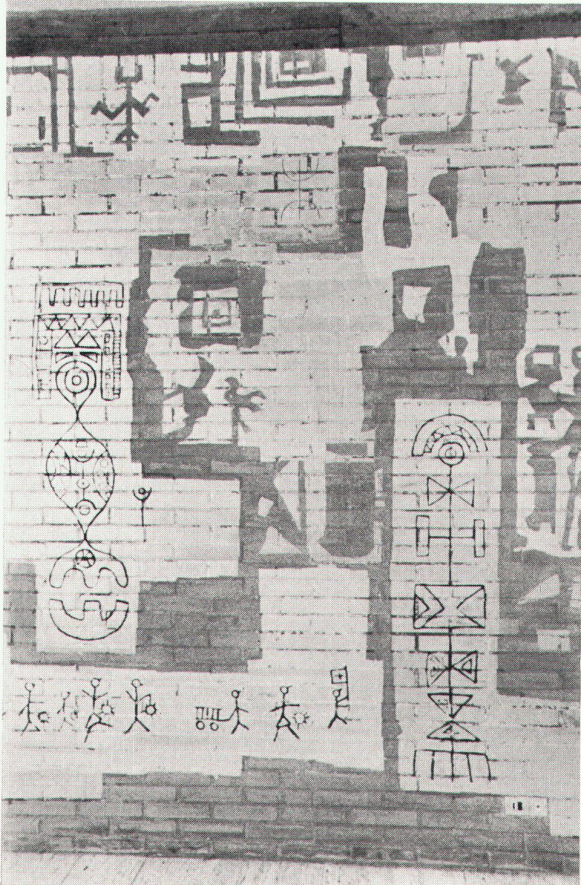
9
Gesamtansicht von Westen
Vue d'ensemble, côté ouest
General view from the west



9



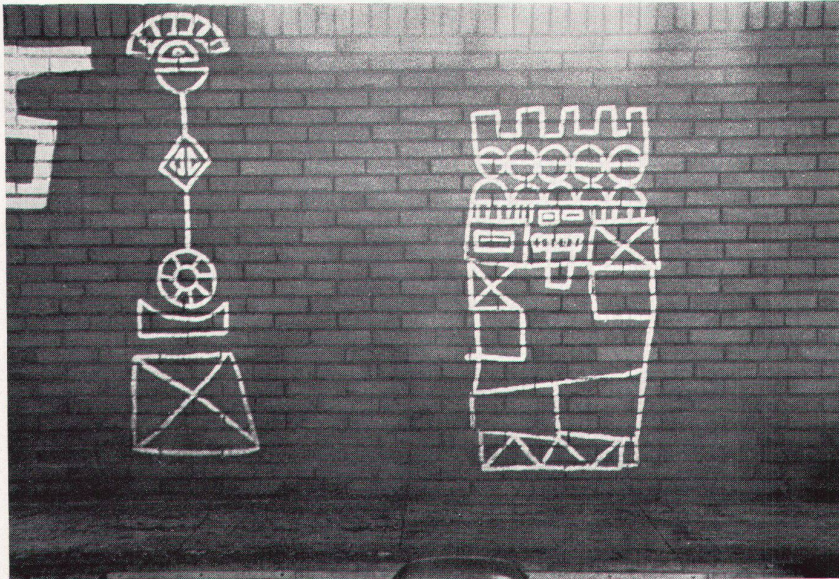
10



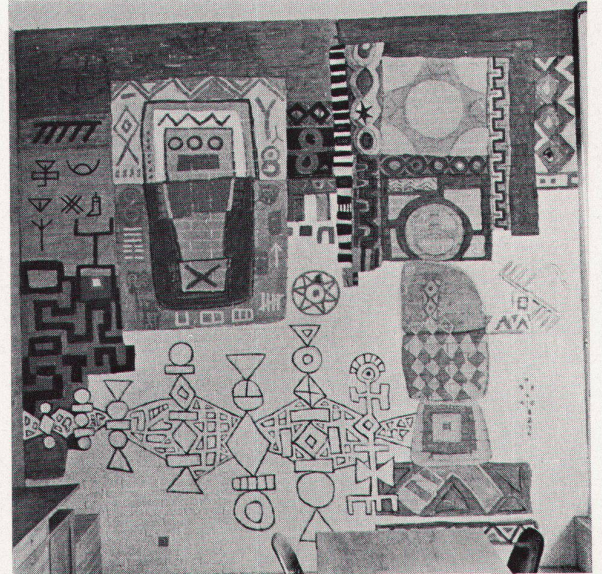
11



12



13

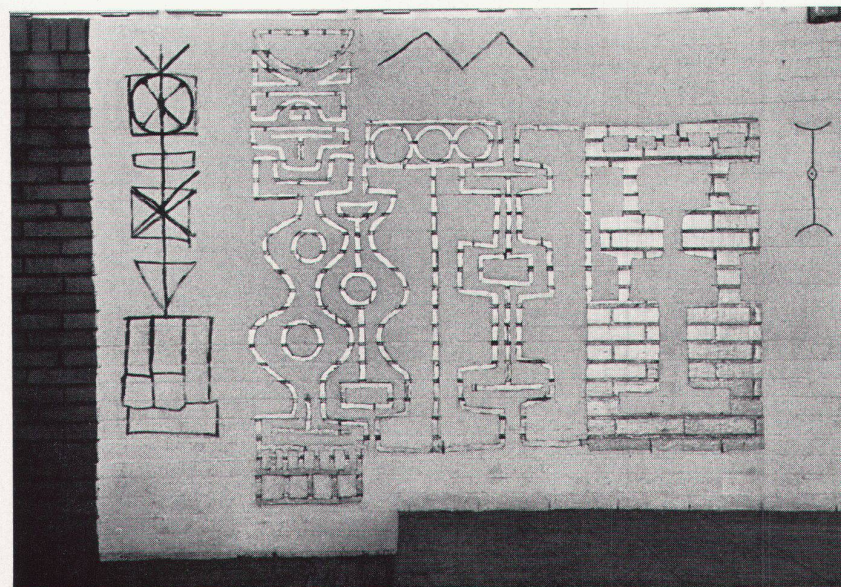


16

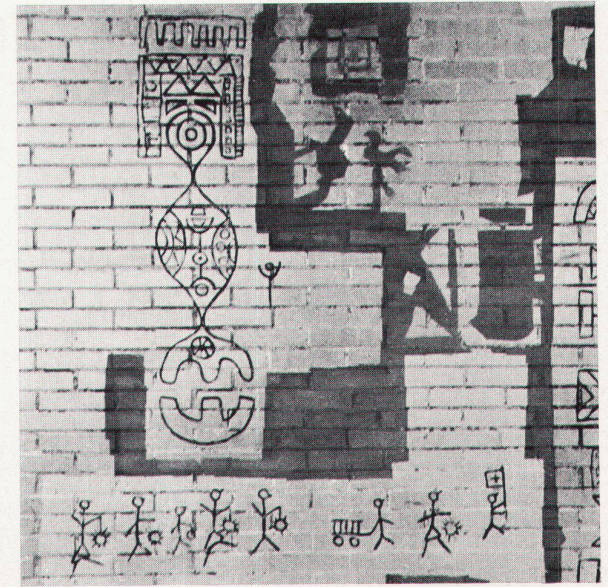


14

10
 Blick in das Refektorium
 Vue partielle du réfectoire
 View into canteen



15



17

11-17
 Wandmalereien aus Gold im Refektorium, von Heinrich Eichmann
 Peintures murales dorées au réfectoire, de Heinrich Eichmann
 Murals in gold by Heinrich Eichmann, adorning the canteen walls